

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 25. Februar 1964

Blatt 394

## Modeschule Hetzendorf erringt wieder ersten Preis in St. Gallen

25. Februar (RK) Heute gegen drei Uhr früh wurde im Schweizer Textilzentrum St. Gallen die große Wettbewerbsvorführung des "Recontre der jungen Mode" beendet. Wie im Vorjahr gelang es auch diesmal wieder der Modeschule der Stadt Wien, den ersten Preis zu erringen. Das Hetzendorfer Team erzielte in scharfem Wettkampf mit mehreren Modeschulen - unter anderen aus Düsseldorf, Neuchâtel, Mailand und Lyon - sieben von zehn Gruppenpreisen.

Die zwölf Wiener Modeschülerinnen, die unter Führung von Direktor Liewehr die Hetzendorfer Kollektionen vorführten, waren auch an deren Entwurf und Ausfertigung maßgeblich beteiligt gewesen. Die Wiener Delegation wird in den nächsten Tagen mehrere Schweizer und Vorarlberger Modezentren besuchen und zum Wochenende in die österreichische Bundeshauptstadt zurückkehren.

Bekanntlich konnte die Modeschule der Stadt Wien 1963 erstmals in St. Gallen als Sieger hervorgehen. Damals wurde der Wettbewerb gegen deutsche, englische, italienische und französische Konkurrenz bestanden. So wie 1963 war auch die diesjährige Veranstaltung von der internationalen Presse stark besucht; das Schweizer Fernsehen und die Schweizer Wochenschau hielten den Erfolg der Wiener gebührend fest.

- - -

Die Straßenbausaison beginnt  
=====

25. Februar (RK) Zwar wurde auf besonders wichtigen Bau-  
stellen auch im Winter gearbeitet, aber die Straßenbausaison ist  
nun einmal im allgemeinen eine Angelegenheit der wärmeren Jahres-  
zeit. Immerhin wird bereits in diesen Tagen schon mit mehreren  
Bauvorhaben begonnen. So bekommt die Arbeiterstrandbadstraße  
zwischen Wagramer Straße und Hubertusdammstraße einen neuen  
Asphaltbelag; bis April muß die Straße für die WIG fertig sein.  
Auch mit den Arbeiten an der Schnellstraße für die Nordeinfahrt  
zwischen Prager Straße und Nordbrücke wurde wieder begonnen. Der  
Fertigstellungstermin ist November. Schließlich werden die  
Straßenbauarbeiten im 8. Bezirk, Lederergasse, Kochgasse, Piaristen-  
gasse und Skodagasse fortgesetzt und sollen Ende März bereits ab-  
geschlossen sein. Im 6. Bezirk bekommt die Hornbostelgasse bei  
der Gumpendorfer Straße einen sogenannten Teppichbelag, der bis  
Ende April gelegt werden soll.

- - -

Entfallende Sprechstunde  
=====

25. Februar (RK) Donnerstag, den 27. Februar, entfällt aus  
dienstlichen Gründen die Sprechstunde: beim Amtsführenden Stadt-  
rat für die Städtischen Unternehmungen Anton Schwaiger.

- - -

Ausstellung "Idyllisches - Märchenhaftes" eröffnet  
=====

25. Februar (RK) Heute vormittag eröffnete Senatsrat Dr. Gapp in Vertretung von Vizebürgermeister Mandl die Ausstellung "Idyllisches - Märchenhaftes" im Schauraum des Kulturamtes am Friedrich Schmidt-Platz 5. Senatsrat Dr. Gapp wies auf den Erlebnisinhalt der gezeigten Bilder hin, der eigentlich abseits des Gegenwartsgeschehens liegt und in seinem Wesen durchaus mit den romantischen Vorstellungen vergangener Zeiten in Zusammenhang gebracht werden kann.

Zum Unterschied zur vorhergegangenen Ausstellung, bei der nur junge Künstler mit ihren Werken vertreten waren, sind diesmal mit Ausnahme des akademischen Bildhauers Haslecker nur Bilder von Malern ausgestellt, die bereits "über 60" sind und daher auch auf manches Vorkommnis im Leben zurückblicken können, das sich nicht ohne weiteres in das reale Geschehen einordnen läßt. Die ausstellenden Künstler sind Oskar Schmal, Karl Lipka, der kürzlich verstorbene Franz Zülow und Gustav Schütt. In den einzelnen Darstellungen spannt sich ein weiter Bogen vom biedermeierlichen Interieur bis zu abstrusen, in die Nähe des Surrealismus rückenden Sujets.

Die Ausstellung "Idyllisches - Märchenhaftes" bleibt bis 27. März geöffnet. (Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei.)

- - -

Wassersparmaßnahmen müssen weiter aufrecht bleiben!  
=====

25. Februar (RK) Im Wiener Stadtsenat gab heute der Amtsführende Stadtrat für die Öffentlichen Einrichtungen Koci wieder einen Bericht über die Wiener Wasserversorgungslage. Die Zuflüsse aus den beiden Hochquellenleitungen gehen leider noch immer zurück. Die Wassersparmaßnahmen müssen daher unter allen Umständen aufrecht bleiben!

Die II. Hochquellenleitung ist in den letzten Tagen von 209.000 Kubikmeter auf 206.000 Kubikmeter zurückgegangen, obwohl durch einen sogenannten Notkonsens zusätzlich Wasser nach Wien gebracht wird. Die Leistung der I. Hochquellenleitung ist von 53.000 Kubikmeter auf 49.000 Kubikmeter gesunken. Gestern flossen insgesamt 408.000 Kubikmeter nach Wien, verbraucht wurden jedoch 418.000 Kubikmeter, was eine durchschnittliche Pro-Kopf-Zahl von 270 Liter ergibt. Am Sonntag betrug die Behälterreserve in Wien noch 488.000 Kubikmeter; gestern Montag waren es nur mehr 470.000 Kubikmeter. Die Druckverhältnisse sind jedoch gut, sodaß es vorderhand keine Schwierigkeiten in der Wasserversorgung gibt.

- - -

Die Produktionszahlen der Stadtwerke im Jänner  
=====

25. Februar (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger informierte heute den Wiener Stadtsenat über die Produktionszahlen der Stadtwerke im ersten Monat dieses Jahres. Besonders erfreulich: die Verkehrsbetriebe haben im Jänner 40,202.000 Passagiere befördert, um 0.6 Prozent mehr als im Jänner 1963. Im Voranschlag hatte man mit keiner Steigerung gerechnet.

Die Elektrizitätswerke verkauften 235,4 Millionen kWh, das sind um 5.4 Prozent mehr als im Jänner 1963. Im Budget hatte man allerdings eine Verkaufssteigerung um acht Prozent angenommen. Doch muß bei den E-Werken wie auch bei den Verkaufszahlen der Gaswerke beachtet werden, daß der Winter im Vorjahr viel strenger war als heuer und daher Rekordumsätze brachte. Die Gaswerke verkauften - ebenfalls eine Folge des milden Winterwetters - mit 107,7 Millionen Kubikmeter nur um 0.7 Prozent mehr, während man mit einer Verkaufssteigerung von sieben Prozent gerechnet hatte.

- - -

Bürgermeister Jonas erhielt Stadtschlüssel von Bangkok  
=====

Bangkoks Bürgermeister Yuvapurna nach Wien eingeladen

25. Februar (RK) Heute langte im Wiener Rathaus ein Brief von Bürgermeister Jonas aus Djakarta ein. In dem vom 18. Februar datierten Schreiben berichtet der Bürgermeister zunächst über seine Ankunft in der indonesischen Hauptstadt. Anschließend erzählt er von einem Besuch in Bangkok am Tag vorher. Anlässlich eines Empfanges beim Bürgermeister von Bangkok, Yuvapurna, wurden ihm die Stadtschlüssel und ein großer Metallteller mit dem Wappen von Bangkok überreicht. In einem herzlichen Gespräch lud Bürgermeister Jonas seinen Bangkokener Amtskollegen zu einem Besuch nach Wien ein. Wie Bürgermeister Yuvapurna feststellte, werde er vielleicht zu einer Konferenz des Internationalen Städtebundes im Juli dieses Jahres nach Lausanne fahren und im Anschluß daran nach Wien kommen.

- - -

Arbeitstagung der Berufsschullehrer über neues Jugendschutzgesetz  
=====

25. Februar (RK) Heute fand im Stadtschulratsgebäude eine Tagung der Landesschulinspektoren, Direktoren und Lehrpersonen der Wiener Berufsschulen statt, bei der Magistratsoberkommissär Doktor Prohaska über das Wiener Jugendschutzgesetz referierte. Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer betonte in seiner einleitenden Ansprache, daß es wichtig sei, den Jugendlichen die Bedeutung der Freiheit in der Demokratie klarzumachen, die vor allem darin liege, daß man sich freiwillig und gerne an die Ordnung hält, die nicht nur dem Einzelnen, sondern auch der Gemeinschaft dient.

Die Berufsschullehrer nahmen dann in einer angeregten Diskussion zu den Details des Jugendschutzgesetzes Stellung.

- - -

Sicherung des historischen Baubestandes der Inneren Stadt  
=====

25. Februar (RK) Der Wiener Stadtsenat beschloß heute eine Änderung des Bebauungsplanes für ein großes Gebiet der Inneren Stadt, südwestlich der Hofburg gelegen. Die Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes wurde von der Gemeinderätlichen Stadtplanungskommission und vom Fachbeirat für Stadtplanung schon vor einiger Zeit gutgeheißen.

Das Gebiet wird von den Straßenzügen Kohlmarkt-Tuchlauben-Brandstätte-Stephansplatz-Seilergasse-Neuer Markt-Tegetthoffstraße-Führichgasse-Augustinerstraße und Reitschulgasse begrenzt. Zweck dieser Änderung des Bebauungsplanes ist die Erhaltung der historisch und baukünstlerisch wertvollen Gebäude der Wiener Altstadt. Die derzeit geltenden Baulinien gehen nämlich manchmal quer durch die Gebäude. Betroffen wären davon zum Beispiel die Michaelerkirche, die Kapuzinerkirche und mehrere alte Häuser beim Donnerbrunnen.

- - -

Im Jahre 1963:

685 Millionen für zusätzliche Gemeindeaufgaben  
=====

25. Februar (RK) Die Stadt Wien hat im Jahre 1963 für zusätzliche Gemeindeaufgaben insgesamt 684,915.000 Schilling aufwenden müssen. Dies geht aus dem ersten periodischen Bericht dieses Jahres hervor, der die Zusammenstellung von Zuschußkrediten im Jahr 1963 enthält. Vizebürgermeister Slavik übermittelte diesen Bericht heute dem Wiener Stadtsenat, der einhellig zustimmte. Der Bericht wird noch dem Wiener Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Deckung für die zusätzlichen Geldmittel wurde, wie der städtische Finanzreferent betonte, durch Mehreinnahmen oder Minderausgaben und aus der Allgemeinen Rücklage sowie zum Teil in ursprünglich nicht veranschlagten Einnahmen gefunden.

- - -

Acht neue Schulen für Wien  
=====

25. Februar (RK) Vizebürgermeister Mandl berichtete heute im Stadtsenat über eine Reihe von Schulneubauten in den kommenden Jahren. Der Stadtsenat genehmigte grundsätzlich den Bau folgender Schulen:

Zwei neue Volksschulen im 21. Bezirk, Prießnitzgasse und Dunantgasse. Das Gebäude in der Dunantgasse wird zwölf Klassen, die Schule in der Prießnitzgasse 20 Klassen aufnehmen. Der Bau dieser Schulen ist notwendig geworden, weil das Doppelschulgebäude Leopold Ferstl-Gasse - Schöpfleuthnergasse, in dem jetzt die beiden Volksschulen untergebracht sind, die Polytechnischen Lehrgänge (9. Schuljahr) für den 21. Bezirk aufnehmen soll.

Im 22. Bezirk wird an der Wagramer Straße eine neue Schule mit 14 Klassen errichtet werden. Hier wird man die Polytechnischen Lehrgänge des 22. Bezirkes unterbringen.

Ebenfalls im 22. Bezirk, Düsseldorfstraße, ist der Bau einer Volks- und Hauptschule mit zehn Klassen geplant. Diese Schule wird errichtet, weil man aus den neuen Montagebauten zahlreiche zusätzliche Schüler erwartet.

Im 10. Bezirk wird auf dem Gelände der Volksschule Oberlaaer Platz ein zweiklassiger Schulpavillon errichtet werden müssen, da der vorhandene Schulraum mit Beginn des Schuljahres 1964/65 nicht mehr ausreichen wird.

Schulen aus Fertigteilen

Ferner genehmigte der Stadtsenat auf Antrag von Vizebürgermeister Mandl die Entwürfe und Kosten für eine neue Schule und zwei Schulpavillons in Fertigteilbauweise sowie für einen Jugendspielplatz. Über die Baubewilligungen referierte Stadtrat Bauer.

Die neue Schule wird im 23. Bezirk, Erlaa, auf einem verkehrsmäßig günstig gelegenen Platz an der Kreuzung Altmannsdorfer Straße - Anton Baumgartner-Straße errichtet werden. In diesem Gebiet des 23. Bezirks sollen bis zum Herbst 1964 insgesamt 1.697 Wohnungen besiedelt werden. Ganz neu an dieser Schule wird sein, daß sie aus vorfabrizierten Bauelementen errichtet wird. Sie wird zunächst zehn Schulklassen aufnehmen, später soll sie für weitere zehn Klassen ausgebaut werden. Die Kosten für den ersten Bauabschnitt belaufen sich auf 5,4 Millionen Schilling. ./.

Ebenfalls aus vorfabrizierten Bauteilen werden zwei neue Schulpavillons im 10. und im 21. Bezirk errichtet werden. Der Pavillon in der Volksschule Ober-Laaer Platz im 10. Bezirk wird zwei Klassen aufnehmen können und 1,2 Millionen Schilling kosten. Der zweite neue Schulpavillon wird für die Schule Dr. Albert Geßmann-Gasse gebaut werden und für vier Klassen berechnet sein; die Baukosten betragen hier 2,2 Millionen Schilling.

Auf einem großen Grundstück auf dem Achtundvierziger Platz im 14. Bezirk wird ein neuer Jugendspielplatz entstehen. Der dort schon bestehende Spielplatz wird auf eine Fläche von rund 7.000 Quadratmeter vergrößert werden. Auf dem neuen Spielplatz werden zwei Tennisplätze, ein Basketballfeld, ein Faustballfeld und eine Spielwiese angelegt werden. Das Faustball- und Basketballfeld soll im Winter als Eislaufplatz verwendet werden. Ferner ist der Bau eines zweigeschossigen Garderobehauses vorgesehen. Das in der Mitte der Anlage gelegene Gebäude wird Garderobe- und Abstellräume, sanitäre Anlagen sowie Lern- und Gruppenräume aufnehmen. Die Gesamtkosten für dieses Bauvorhaben betragen 5,2 Millionen Schilling, wobei 1,590.000 Schilling auf die Arbeiten im Gelände und 3,610.000 Schilling auf die Errichtung des Garderobehauses und der Installationen entfallen.

- - -



Schweinehauptmarkt vom 25. Februar  
 =====

25. Februar (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 6.991; Polen 95. Gesamtauftrieb: 7.086. Verkauft wurde alles. Polnische Schweine für Verarbeitungsbetriebe: 300 Stück.

Preise: Extremware 15.30 bis 15.50 S, 1. Qualität 15 bis 15.20 S, 2. Qualität 14 bis 15 S, 3. Qualität 13.50 bis 14 S, Zuchten extrem 13.50 bis 13.80 S, Zuchten 13 bis 13.40 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S.

Polnische Schweine notierten 14 bis 15 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um einen Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.30 S. Der Durchschnittspreis für polnische Schweine beträgt 14.58 S. In der Woche vom 15. bis 21. Februar wurden 2.915 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 25. Februar  
 =====

25. Februar (RK) Aufgetrieben wurden 65 Stück, hievon neun Fohlen. Als Schlachttiere wurden 60 Stück, als Nutztiere ein Stück verkauft, unverkauft blieben vier Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 35, Oberösterreich 8, Burgenland 6, Steiermark 5, Kärnten 11.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12.70 bis 13.80 S, Pferde extrem 8.70 und 9 S, 1. Qualität 8.40 bis 8.60 S, 2. Qualität 7.60 bis 8.30 S, 3. Qualität 6.20 bis 7.50 S, Nutztiere Pferde 6.60 S.

Auslandsschlachthof: 46 Stück aus Rumänien, 6 bis 7.60 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um zehn Groschen und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 28 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Schlachtpferde 7.94 S, Schlachtfohlen 12.67 S, Schlacht- und Nutzpferde 7.91 S, Pferde und Fohlen 8.61 S.

- - -